

Erneuerbare Energien

Je weniger **Energiebedarf** wir haben, **desto** schneller werden wir von fossiler Energie unabhängig, **desto** weniger Anlagen für Erneuerbare Energien müssen gebaut und in die Landschaft gestellt werden und **desto** sicherer ist die Energieversorgung.

Luft-Wärmepumpen machen aus **1 kWh Strom bis zu 4 kWh Wärme (oder Kälte)** und arbeiten auch im teilsanierten Altbau gut. Im besten Fall wird die Wärmepumpe mit dem eigenen Solarstrom betrieben.

PV ist wegen steigender Strompreise, der verbesserten **staatlichen Vergütung und der Abschaffung von EEG-Umlage und 70% Regelung** wirtschaftlich vertretbar.

PV ist extrem flexibel: Platten & Ziegel für Steildächer, Leichtbausysteme, Kalfassaden, WDVS, undurchsichtige und semitransparente Isoliergläser oder Sonnenschutzlamellen. Und warum nicht auch über Parkplätzen, an Windrädern oder Lärmschutzwänden?

Solarthermie spart bis zu **20% fossile Energie für Heizung & Warmwasser**, Photovoltaik spart bis zu **25 bzw. 70% (Akku) Netzstrom**.

Eine **O-W-Ausrichtung erhöht den Eigenverbrauch morgens und abends**. Module an der Fassade tun dies im Frühling und Herbst. **Das entlastet das Stromnetz**.

Dachsolaranlagen und Dachbegrünung begünstigen sich! Deren Wirkungsgrad sinkt bei jedem Grad Erwärmung über 25°C um 0,5%. Begrünte Dächer erwärmen sich auf **max. 35°C**, unbegrünte Dächer auf bis zu 80°C.

Unsere Forderungen:

- Einbauverbot für fossile Heizungen
- keine Förderung von Biomasseheizungen
- Dachsolarpflicht

Mehr ökologisch wertvolles Grün!

Je **naturnaher** Grün sein darf, desto mehr CO₂, Schadstoffe und Feinstaub kann es binden, Starkregen und Hochwasser aufnehmen, uns bei Smog und Hitze mit gesunder und kühlender Luft versorgen und uns erholen.



Damit Grün ökologisch wertvoll ist, muss es aus heimischen Arten bestehen, strukturreich sein und darf nur extensiv gepflegt werden. Bäume, Hecken, hochstehende Wiesen; trockene und feuchte Standorte; magere Böden, Steinhäufen und Totholz sowie Gebäudegrün bieten vielen Tieren und Pflanzen Nahrung und Lebensraum in einer sonst ausgeräumten Landschaft. Pflegemaßnahmen sollten behutsam erfolgen. Pestizide und Kunstdünger aber auch Freischneider, Laubbläser und Mähroboter töten Tiere und sollten gemieden werden.

Nur gebietsheimische Pflanzen nutzen unseren bedrohten Fledermäusen, Vögeln und Insekten!

HEIMISCH	EXOTISCH / INVASIV
Eberesche	Götterbaum
Weißdorn	Robinie
Kornelkirsche	Späte Traubenkirsche
Liguster	Japanischer Staudenknocherich
Eibe, Buchsbaum	Kirschlorbeer
Gemeine Goldrute	Kanadische Goldrute
Färberkamille	Rauer Sonnenhut
Wegmalve, Moschusmalve	Kosmeen

Gärten, Wege, Plätze, Verkehrsinseln, Randstreifen und Gleise sollten entsiegelt, wasserdurchlässig sein und begrünt werden. **Entsiegelung** mindert z.B. Schäden durch Starkregen und Hochwasser, **Hecken** mindern z.B. Sturmschäden.

Unsere Forderungen:

- mehr Entsiegelung & Begrünung
- mehr Struktur & weniger Pflege
- gebietsheimisches Saat- und Pflanzgut
- Ahndung des Schottergartenverbots

Warum Bauwende?

Bauen verursacht 40% der gesamten Treibhausgase, verbraucht 90% der mineralischen Rohstoffe und verursacht mehr als 50% des gesamten Abfalls in Deutschland!

Gebäude sollten anhand ihres gesamten Lebenszyklus bilanziert und bewertet werden. Denn Graue Energie, die bei Herstellung, Transport und Entsorgung entsteht, überwiegt heute teils die Rote Energie während der Nutzung.



Graue & Rote THG-Emissionen bei verschiedenen Gebäudetypen

Bestandserhaltung, Baustoffe aus regional nachwachsenden Rohstoffen, eine ökologische Bauweise, eine reduzierte Gebäudetechnik und die Wiederverwendung von Baumaterialien verbessern die Ökobilanz deutlich!

Projektförderung

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).



Klimaneutral gedruckt in M-V auf 100% Recyclingpapier

Flächenverbrauch reduzieren (Image of asphalt)

Nachwachsende Baustoffe (Image of straw)

Im Kreislauf (Image of bricks)

Mehr ökologisch wertvolles Grün (Image of green roof)

Energiebedarf senken (Image of solar panels)

Erneuerbare Energien (Image of solar panels)

Ökologisches Bauen

Flächenverbrauch reduzieren

Sanierung vor Neubau! MFH vor EFH!

In Bestandsgebäuden und deren Infrastruktur stecken neben dem Bodenverlust schon jede Menge Baustoffe und damit Ressourcen, Energie und Treibhausgasemissionen. Ökologischer sind daher Sanierung, Aufstockungen oder Umbauten, bevor Natur & Landschaft neu versiegelt wird. **Das belebt zudem brachliegende Ortskerne!**

Stellplätze besetzen Lebensraum

Stellplätze verhindern Lückenbebauung und Begrünung. Tiefgaragen verbrauchen Unmengen Stahl & Beton. Platz- und Baustoffsparender sind am Quartiersrand liegende Parkhäuser - am besten der Umstieg auf Fahrrad und ÖPNV. Plätze, Auffahrten und Wege sollten wasserdurchlässig und in den Fugen bzw. umrandet begrünt sein.

Brauchen wir wirklich mehr Wohnraum?

Jeden Tag gehen 60 ha Natur & Landschaft durch Versiegelung verloren. Boden wächst nicht nach!

Die Wohnraumfläche pro Person steigt stetig und liegt schon bei fast 48m². Wohnungstauschplattformen können eine Umverteilung beschleunigen, Gemeinschaftsräume und flexibel anpassbare Grundrisse bei der Wohnraumverkleinerung helfen.

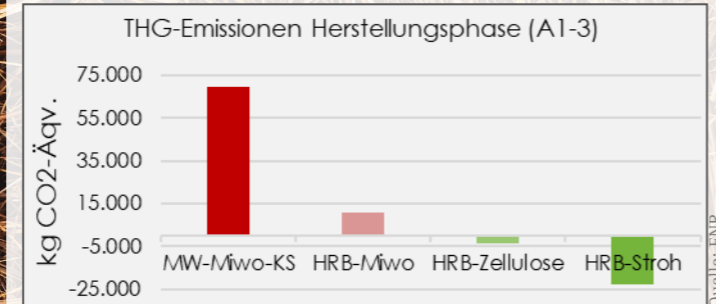
Unsere Forderungen:

- Netto-Null-Versiegelung
- Streichung der kommunalen Stellplatzpflicht
- Genehmigungspflicht für Abriss
- Verzicht auf beschleunigte Bauleitplanverfahren



Nachwachsende Baustoffe

Bauen verursacht 40% der deutschen Treibhausgase. Konventionelle Baustoffe haben durch Rohstoffabbau, Transport und Herstellung einen riesigen ökologischen Fußabdruck.



Bauweisenvergleich: identische Größe, Gebäudetechnik, U-Wert
 MW-Miwo-KS: Mauerwerksbau, Mineralwolle, Kalksandstein
 HRB-Miwo: Holzrahmenbau, Mineralwolle
 HRB-Zellulose: Holzrahmenbau, Zellulosedämmung
 HRB-Stroh: Holzrahmenbau, Strohdämmung

Nachwachsende Rohstoffe dagegen binden CO₂, haben bessere Eigenschaften bei der Wärme- und Kältespeicherung, beim Schallschutz und dem Feuchteverhalten, enthalten weniger oder keine Schadstoffe, stellen meist Nebenprodukte der regionalen Landwirtschaft dar, benötigen bei der Herstellung meist weniger Energie und sind kreislauffähig.

Holz kann tragende Konstruktionen aus Stahl/Beton ersetzen. Zum dämmen eignen sich schneller wachsende Rohstoffe wie Stroh, Schilf und Wolle.

Wenn man diese Vorteile über den gesamten Lebenszyklus bilanziert, ist ökologisches Bauen sogar kostengünstiger, weil weniger Geld für Heizungs- und Lüftungstechnik bzw. die Entsorgung ausgegeben werden muss.

Unsere Forderungen:

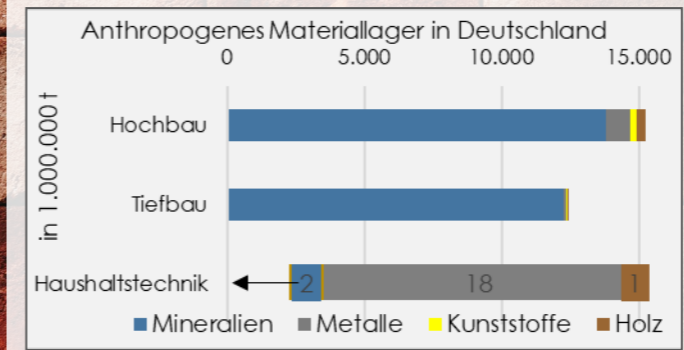
- verpflichtender Ökobaustandard
- Förderung traditioneller Naturbaustoffe



Im Kreislauf

Bauen verbraucht 90% der mineralischen Rohstoffe und verursacht > 50% des gesamten deutschen Abfalls! **Kreislauffähige Baustoffe müssen biologisch abbaubar oder sortenrein trennbar und schadstofffrei sein, damit sie wiederverwendet oder recycelt werden können.**

Baumaterialien sollten im Kreislauf gehalten werden, denn die Rohstoffe sind zu wertvoll, deren Herstellung hat die Umwelt bereits zu sehr belastet, als dass sie zu Füllmaterial downrecycelt oder als Sondermüll entsorgt werden. Das geht z.B. über sortenrein trennbare Verbauung!



Materialkataster (z.B. Madaster) katalogisieren alle verbauten Materialien sowie deren Ökobilanz und ob sie toxisch, nachwachsend, sekundär oder recycelt sind. Das kann auch nachträglich für Bestandsgebäude erstellt werden. Gebäude sind Materiallager.

Unter www.bauteilnetz.de sind regionale Bauteilbörsen gelistet. Online ergänzen das z.B. cyrkl, restado und concular.

Bauteilbörsen bieten gebrauchte und übrig gebliebene Materialien sowie B-Ware an.

Unsere Forderungen:

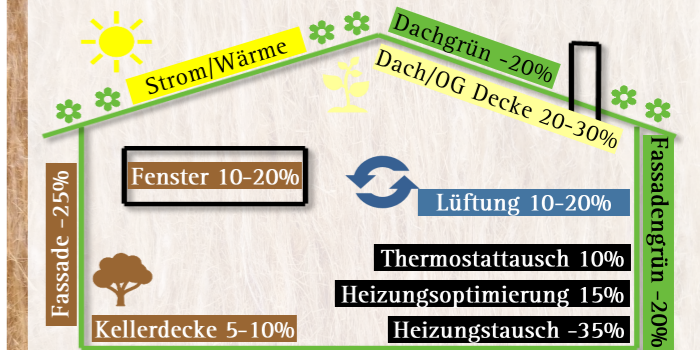
- gesetzliche Gleichstellung sekundärer Baustoffe
- verpflichtendes kreislauffähiges Bauen
- schnelle Einführung des Gebäuderessourcenpasses



Energiebedarf senken

Heizung & Warmwasser verbrauchen - 90% der Betriebsenergie in Wohngebäuden! **Sanierungsmaßnahmen sparen - 80% Betriebsenergie.** Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) bietet finanzielle Zuschüsse und günstige Kredite mit Tilgungszuschuss.

Einsparpotenziale durch Sanierung



Einzelmaßnahmen werden bei der BAFA beantragt, eine Sanierung zum Effizienzhaus bei der Kfw. Wer ökologisch saniert, bekommt einen Bonus von 5%. Fachplanung & Baubegleitung wird bei allen Maßnahmen zu 50% bezuschusst. Bsp.:

EINZELMASSNAHME	FÖRDERSATZ	iSFP-Bonus	Heiztauschbonus
www.bafa.de			
Gebäudehülle	15%	5%	
Anlagentechnik	15%	5%	
Solarheizung	25%		10%
Wärmepumpe	25%		10%
Brennstoffzelle	25%		10%
Anschluss Wärmenetz	30%		10%
Heizungsoptimierung	15%	5%	

Unsere Forderungen:

- höhere Fördersätze für Sanierung
- Bonus für Ökobaustoffe

